

# Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeitung oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 13.

Dienstag den 26. Januar 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung

betr. die Errichtung eines Kalkofens.

Konstantin Pfander, Ziegeleibesitzer in Waiblingen, beabsichtigt auf Parzelle Nr. 5093 an dem Bizinalwege nach Korb, Markung Waiblingen, einen Kalkofen zu errichten, in welchem jährlich ca. 1000—2000 Ctr. Kalk gebrannt werden sollen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen bei dem Kgl. Oberamt anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen während der Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.  
Waiblingen, den 22. Jan. 1897.

K. Oberamt: Bertsch.

## Die Schultheißenämter,

welche mit der Vorlage der statistischen Erhebungen über den Rotlauf der Schweine und die Schweinepeste (Schweinepest) noch im Rückstande sind, haben dieselben binnen 3 Tagen hierher einzusenden.

Waiblingen, den 23. Jan. 1897.

K. Oberamt: J. B. Michel, St. A.

In Waiblingen und in Winnenden ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Waiblingen, den 25. Januar 1897.

K. Oberamt: J. B. Michel, St. A.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

In der Gemeinde Hegnach ist in einem Gehöfte die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hienit bekannt gemacht wird.  
Den 23. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt:  
Nöcker.

Wittenfeld.

## Vieh-Verkauf.

In der Concurs-Sache des Friedrich Peterhaus kommen am  
Dienstag den 26. Januar d. J.,  
nachmittags 1 Uhr

in dessen Wohnung zum Verkauf:

1 8jährige schwarzgraue milchgebende Kuh, Anschlag 170 Mk.,  
1 3jährige rotsch. neumelke dto. Anschlag 270 Mk.,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Concursverwalter:  
Gerichtsnotar Seiß.

Revier Hohengehren.

## Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 1. Februar,  
nachmittags 1/2 2 Uhr bei Friedrich  
Gönnwein in Winterbach: aus dem Staats-  
wald Bord. Schelmergehren:

Nm.: 6 buchene Spälter 1,2 m lang,  
120 buchene Scheiter, 570 Laubholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen: mittags 12 Uhr oben am Stettens-  
schlag.

Gemeinde Michelberg,  
Oberamts Schorndorf.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 28. Januar d. J.,  
vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier  
aus dem Gemeindewald Gatern II Abt. Nr. 1  
und 2:

Nm. 2 eichene Scheiter für Küfer, 16 eichene  
Koller, 6 erlene Koller, 36 buch. Scheiter, 30  
buch. Prügel, 16 gemischtes Prügelholz, 5300  
gebundene buchene und gemischte Wellen.

68 Eichen 3—9 m lang, 20—66 cm Durchm. mit 32,34 Fm.,  
4 Weiß Buchen 3—8 m lang, 22—28 cm Durchm. mit 1,13 Fm.,  
3 Erlen 6—11 m lang, 24—26 cm Durchm. mit 1,13 Fm.

Vorzeigen des Holzes im Schlag an der Straße von hier nach  
Schaitth von 9—11 Uhr.

Den 25. Januar 1897.

Schultheiß Hauff.

Neckarreis.

## Winterschafweide-Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Winterschafweide,  
vom 1. Okt. 1897 bis 1. April 1898, wird wie-  
der auf 3 Jahre im öffentlichen Aufsteich am  
Dienstag (Nichtmehlfeiertag) den 2. Febr.,  
nachmittags 1 Uhr



auf dem hiesigen Rathaus verpachtet.

Die Weide ernährt ca. 300 Stück Schafe.

Zum Pacht gehört ein Wohnhaus mit je besonderem Schaf-  
und Viehstall, Heu- und Bühnenboden und Keller, ferner 1 Morgen  
Acker beim Haus.

Die Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt ge-  
macht oder können auch täglich hier eingesehen werden.

Liebhaber werden unter dem Anfügen zu dieser Aufsteichsverhand-  
lung eingeladen, daß sie sich mit gemeinberätlich beglaubigten Prädikats-  
und Vermögenszeugnissen neuesten Datums, sowie desgleichen auch ihres  
Bürgen zu versehen haben.

Den 19. Januar 1897.

Schultheißenamt:  
Widmann.

Revier Kleinaspach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Januar im  
Staatswald Schönthaler Abt. Ebene  
und Forstwieß:

Nm.: 4 eichene Scheiter, 15 Prgl., 11  
Anbruch (teilweise Küferholz), 23 buch.  
Schr., 26 Prgl., 2 Anbruch, 2 Glzbeer-  
Prgl., 4 erlene Prgl., 2 Anbruch, 8 aspene Prgl.

Gebundene Wellen: 560 eichene, 2640 buchene, 70 aspene, 50  
weichgemischte, 2 Lose Schlagabraum.

Zusammenkunft vorm. 1/2 10 Uhr in Schönthaler Ebene.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Allen Bewerbern zur Nachricht, daß die ausgeschriebene Stelle  
besetzt ist.

Gebüder Sigt.

## Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma  
hält vorrätig die E. F. Buchsche Buchdruckerei.

Waiblingen, den 23. Januar 1897.

# Trauer-Anzeige.



Heute entschlief nach kurzer Krankheit unsere I. Mutter  
**Frau Friederike Pfander**  
geb. **Mildenberger** Kaufmanns Witwe  
77 Jahre alt.  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 3 Uhr statt.  
**Sophie, Helene und Alwine Pfander.**  
Dies statt jeder weiteren Mitteilung.

Stuttgart.

## B. Dreyfuss, Königsstr. 64, Telephon 2893. nächst der Poststr. Großer alljähriger Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Jakets, schwarz und farbig,  
Damen-Kragen, Stoff, Plüsch und Pelz,  
Damen-Mäntel, hell und dunkel,  
Kinder-Mäntel, Kinder-Jakets,  
Unterröcke, Blousen, Corsets,  
Kleiderstoffe, schwarz und farbig,

**enorm billig.**

Der Restbestand in B'Wollwaren, *Satin, Augusta, Zeugle, Levantine, Pique, K'Leine, Handtücher, Barehente* wird, um vollständig zu räumen, um jeden annehmbaren Preis in meinen hinteren Lokalitäten (Eingang durch den Laden) abgegeben.

**B. Dreyfuss, Königsstr. 64.**

Sonntags geöffnet.

## Ostertag's Kassenschranke

haben sich auch neuerdings und fortgesetzt  
**erfolgreich bewährt**  
indem sowohl bei der, in der Nacht zum 30. Dezbr. 1896  
stattgefundenen

### Feuersbrunst

der Künkele'schen Kunstmühle in **Nürtingen**, als auch bei  
dem am 30. November 1896 in **Neustadt** im Schwarzwald  
stattgehabten

### großen Brandunglück

je ein Ostertag'scher feuerfester Kassenschrank einer mehr-  
stündigen Glühitze **glänzend widerstanden** hat und  
sämtliche in den Schränken befindliche Wertgegenstände, Bücher,  
Schriftstücke zc.

**völlig unversehrt**  
erhalten blieben.

Die Ostertag'schen Fabrikate haben somit er-  
neut ihre Zweckdienlichkeit erwiesen.  
Ausführliche Kataloge und Atteste stehen jedem Interessenten  
zu Diensten.

**J. Ostertag, Aalen, Württbg:**  
Kassenschrank-Fabrik.

Waiblingen.  
Eine freundliche  
**Wohnung**

hat sofort oder bis Georgii zu ver-  
mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Ein geordnetes fleißiges  
**Mädchen**

im Alter von 15 bis 17 Jahren  
wird bis Lichtmess gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Berliner Pfannkuchen  
Schneckenudeln  
russische Brezeln  
sowie verschiedenes  
empfiehlt täglich frisch

Torten und Kuchen  
hält stets im Ausschutt,

Seffenbackwerk

**Chr. Wieland, Conditior.**

Zugleich erlaube ich mir meine

**Bäckerei**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Mehl und Teig zum Backen**

wird jederzeit zur besten Besorgung angenommen.

Der Obige.



# Maria- zeller

## Magen-

## Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes

**Haus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, überreichendem  
Athem, Blähung, saurem Auf-  
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen,  
Magencrampf, Partleibigkeit  
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberladen  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer-, Leber- und  
Hämorrhoidaliden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten  
haben sich die Mariazeller  
Magen-Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
Verband durch Apotheker Carl  
Brady, Apotheke zum „König  
von Ungarn“, Wien I Fleisch-  
markt, vormals Apotheke zum  
„Schutzengel“, Kremier(Mähren).  
Man bittet die Schutz-  
marke und Unterschrift zu  
beachten.

Die Mariazeller Magen-  
Tropfen sind echt zu haben in  
Waiblingen: Apoth. D  
Sträßle, Untere Apoth.

Waiblingen.

**Apfelschnitz  
Birnenschnitz  
Zweischgen  
sowie Orangen und  
Citronen**

empfiehlt billigt

**H. Kübler, Marktplatz.**

Erkältungskrankheiten  
wird mit Erfolg durch sofortigen  
Gebrauch von Dr. Hartmann's

## Schwitzthee

vorgebeugt.

Dr. Hartmann's

## Schnupfenmittel

schafft, auch für die verstedteste  
Nase, sofort Luft.

Zu haben in Waiblingen in  
der unteren Apotheke.

Verbesserte

## Cheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-  
Nadebenl.

Allein echtes, erstes und ältestes  
Fabrikat in Deutschland, anerkannt  
vorzüglich und allbewährt gegen alle  
Arten Hautunreinigkeiten und  
Hautanschläge, wie: Mitesser,  
Flechten, Leberflecke, übel-  
riechender Schweiß etc. Borr.  
à St. 50 Pfg. bei:

Apotheker Marggraff.

## Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin v. Frkf.  
a. M., mildeste aller Seifen, beson-  
ders gegen rauhe und spröde Haut,  
sowie zum Waschen und Baden  
kleiner Kinder. Borr. à Pack.  
= 3 St. 50 Pf. bei

Th. Daiber, Friseur.

Neckarrens.

Eine

## Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen  
**Gottlob Fischer.**

Waiblingen.

## Milch

ist zu haben.

Fischer, Vorstadt.

Waiblingen.

## Wollstaub

kann wieder bestellt werden bei  
**Georg Betsch, Vorstadt.**

Waiblingen.

## Brühe

wird billig abgegeben.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Ein älteres

## Mädchen

das in allen Haushaltungsarbeiten  
erfahren ist sucht Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt  
**C. F. Bud.**

## Württemberg.

Stuttgart, 22. Januar. Aus dem jetzt im Druck erschienenen Stat pro 1897/99 ist zu entnehmen, daß mit dem 1. März d. J. die S. A. H. der Herzogin Vera von Württemberg bis dahin als Wittum zustehende Nuznießung der Apanagen der Herzoginnen Elsa und Olga auf diese selbst übergehen wird. Mit dem genannten Zeitpunkt haben dieselben nämlich ihre Volljährigkeit erreicht. Die Apanage beläuft sich auf je 3000 fl. (5142 Mk. 86 Pf.) Neu eingestellt ist in den Stat ein Wittum der Herzogin Vera im Betrage von 4000 fl. (6857 Mk. 14 Pf.), das ihr nach dem Kgl. Hausgesetz zukommt. Die vom verstorbenen Herzog Wilhelm bezogenen Donativgelder sind auf den Herzog Nikolaus A. H. übergegangen. — Für die neu zu errichtende Irrenanstalt, die etwa für 500 Kranke Raum bieten soll, hat die Regierung den nördlichen Teil des Landes in Aussicht genommen, der bis jetzt einer großen Irrenanstalt entbehrt. Bei der Irrenanstalt Winnenthal ist die Errichtung eines isolierten Neubaus für unruhige weibliche Kranke geplant.

Stuttgart, 23. Januar. (Besitzwechsel.) Das Fabrikant Sehd in Oberfeld gehörige Anwesen Schloßstraße 14, in welchem sich das Cafe-Restaurant Bechtel befindet, ist um die Summe von 290,000 Mk. in den Besitz von Frau Schmandt zum Stadtgarten hier übergegangen. Die Uebernahme des Gebäudes, in welchem vorläufig das Cafe Bechtel verbleiben wird, erfolgt am 1. April.

Ludwigsburg, 22. Jan. Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg (3. Würt.) Nr 121 hält vom 29. d. M. ab das gefechtsmäßige Einzelschießen auf dem Felde zwischen Pflugfelden und Stammheim ab, welches etwa 14 Tage dauern wird. Die Schußlinie geht im allgemeinen in westlicher Richtung. Geschossen wird je am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr. An den genannten Tagen wird deshalb je von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr das durch folgende Linien eingeschlossene Gelände abgesperrt: Straße Pflugfelden—Möglingen—Schwieberdingen bis zum Schnittpunkt mit Straße Marktgröningen—Münchingen, die Straße Zuffenhausen—Schwieberdingen bis zur Solttade-Allee. Die genannten Straßen selbst bleiben für den Verkehr offen.

Oberreißheim, 21. Jan. Beim Graben eines Brunnens wurde hier in einer Tiefe von 7 m in reinem Lehm ein Stoßzahn eines Mammuts aufgefunden, welcher die respectable Länge von 1 m mißt. Der Umfang des Zahnes beträgt 30 cm. Schon früher wurden in hiesiger Gegend ähnliche Funde gemacht.

Geislingen, 23. Jan. Heute in der Frühe fand man auf einem Gleise beim Bahnhof Amstetten die schauerhaft zugerichtete Leiche eines Viehhändlers. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Ulm, 21. Jan. Recht schlimm ist es den Insassen eines Milchwagens aus Jungingen, 2 Frauen, 2 Kindern und einem jungen Mädchen, gestern nachmittag ergangen. An der Biegung der verlängerten Karlsstraße scheute das Pferd, der Wagen fuhr auf einen Pfosten auf und ging in Trümmer, so daß alle miteinander in weitem Bogen aus demselben hinausgeschleudert wurden. Die eine der beiden Frauen und ein Kind wurden schwer, das andere Kind und das junge Mädchen leicht verletzt. Am besten scheint die Besitzerin des Wagens davongekommen zu sein, die sich noch an der Verfolgung des Pferdes beteiligen konnte, das, nachdem es einige Leute überrannt hatte, erst in der Friedrichsau eingefangen werden konnte.

## Deutsches Reich.

— In der Reichstags-Sitzung am Mittwoch kam zunächst die Interpellation Dr. Hahn zur Erledigung, der die Regierung auffordert, auf dem Wege internationaler Verhandlung die Abänderung des Artikels 26 der Beschlüsse der internationalen Schiffahrtskonferenz zu Washington vom Jahre 1889 herbeizuführen. Danach sollen die Fischdampfer verpflichtet sein, anderen Schiffen, insbesondere Seglern, auszuweichen, wodurch dieselben in ihrem Betriebe schwer geschädigt würden. Staatsminister v. Bötticher war in der angenehmen Lage, mitzuteilen, daß voraussichtlich bis zum 1. Juli d. J. eine Abänderung des Artikels 26 zu Stande komme. Im Prinzip sei England damit einverstanden, daß den Fischdampfern das Wegerecht, welches sie nach deutschem Gewohnheitsrecht besitzen, belassen werde; nur formelle Schwierigkeiten hätten bisher eine Erledigung der Sache verhindert. Im Sinne des Interpellanten sprach auch Abgeordneter Frese, der für den Fall, daß eine Verständigung nicht erzielt werde, die Ablehnung des Artikels 26 seitens Deutschlands für innerlich erklärt. In der Fortsetzung der gestern begonnenen Zollgerichtshofdebatte erkundigte sich Herr v. Stumm, ob wirklich der Bundesrat den Reichstagsbeschluss wegen Einführung eines Quebrachholzzolls abgelehnt habe. Graf Posadowsky bejahte diese Frage. Das Quebracho werde nicht bloß in den Gerbereien, sondern auch in der chemischen Industrie und in der Färberei verwandt; ebenso andere Gerbstoffe. Sollte der Zoll diese Industrien nicht treffen (was der Reichstag beantragt hat), so würden sich zolltechnische Schwierigkeiten bei der zollamtlichen Behandlung des Quebrachholzes ergeben. Charakteristische Merkmale für die Unterscheidung der zur Gerberei und der zu anderen Zwecken zu verwendenden Gerbstoffe gebe es nicht. Ueberdies könne der Zoll ohne Verhandlungen mit den Vertragsstaaten überhaupt nicht eingeführt werden. Zudem aber stehe es um die Lage des Eichenschälwaldes in Deutschland keineswegs so schlimm, wie man es darstelle. Seine Fläche habe sich vergrößert. Die Einfuhr von Quebracho, die erst seit 1888 nennenswert ist, sei an dem Sinken der Preise unschuldig; wie schon daraus

herborgehe, daß die Preise neuerdings trotz der Konkurrenz des Quebracho gestiegen seien. Darauf wurde die Debatte vertagt.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Reichsschatzamts fort. Hitze (Zentrum) bemerkt, die Ausführungen des Staatssekretärs Posadowsky am Mittwoch über den Quebrachholzzoll hätten die Hoffnungen Tausender zerstört. Gerstenberg (Zentr.) und Hilpert (Wld) reden für die Bauern in Franken, denen das geringe Einkommen aus den Schälwäldungen nicht geschmälert werden dürfe. Gegenüber der norddeutschen Großindustrie müßten die kleinen Lohgerber durch den Quebrachzoll geschützt werden. Fischbeck (Freis.): Das Quebrachholz werde nicht bloß von der norddeutschen Großindustrie benützt. Dank der Verbilligung des Rohmaterials sei unsere Lederindustrie emporgeblüht und habe einen ungeahnten Export erreicht. Staatssekretär Posadowsky: Ein Zoll auf Quebrachholz würde seinen Zweck nicht erreichen. Es würde dann nicht das rohe Quebrachholz, sondern Quebrachextrakt eingeführt. Oesterreich und die anderen interessierten Länder werden für eine Einigung unzugänglich sein, außerdem würde das mit Quebracho gegerbte Leder importiert, wogegen wir kein Mittel hätten. Nach Ablauf der Handelsverträge werde die Frage des Quebrachzolles ernstlich erwogen und bei neuen Handelsverträgen müßten die Tarife reguliert werden. Bech (fr.) Er sei an einer Eichenschälwäldung beteiligt, bemerke aber nichts von Not. Brund (nat.lib.): Er sei nicht in der glücklichen, sondern in der unglücklichen Lage ein Eichenschälwäldbesitzer zu sein. Staatssekretär Posadowsky: Als Grundlage für den Abschluß neuer Handelsverträge werde vor allen Dingen ein viel mehr spezialisierter neuer autonomer Tarif aufgestellt werden müssen. Mit dieser außerordentlich schwierigen Arbeit sei das Reichsschatzamt zunächst beschäftigt. (Beifall rechts.) Die Resolution Hammacher wird angenommen, wonach Landesbehörden zu verbindlicher Auskunft über Zollfragen eingerichtet und Zollstreitigkeiten durch die verwaltungsgerichtlichen Behörden oder durch Schiedsgerichte erledigt werden sollen. Bei dem Titel „Universität Straßburg“ wird die Angelegenheit der Studentenrelegationen besprochen. Dr. Lieber (Ztr.) tadelt, Höffel dagegen verteidigt das Verhalten des Rektors und bestreitet gegenüber Lieber, daß die Sympathien der reichsländischen Jugend für Altdeutschland abgenommen hätten. Der Etat des Reichsschatzamts wird schließlich genehmigt. Bei Fortsetzung der Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern wird die Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung, sowie die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erörtert. — Weiterberatung morgen.

— „Made in Germany.“ Aus Kiel erzählt die „N. O. Z.“: Eine hochstehende Dame unserer Stadt besuchte kürzlich ein hiesiges Geschäft, um einen Bilderrahmen, der in irgend einer Weise Schaden gelitten, aufbessern zu lassen. Die Dame empfahl dem Geschäftsinhaber mögliche Vorsicht und schonende Behandlung, da sie den Rahmen aus England erhalten und dieser einen bedeutenden Wert habe. Der Geschäftsinhaber betrachtete sich den Rahmen genau und meinte, daß der Rahmen aus England geschickt sei, glaube er gern, dann aber zeigte er der erstaunten Dame das Merkzeichen dafür, daß der Rahmen in der Kieler Goldleisten-Fabrik angefertigt worden!

Merane (Sachsen) 22. Jan. Die hiesige Kammgarnspinnerei ist durch ein Feuer, das gegen Mitternacht im Kesselhause ausbrach, zum größten Teile zerstört worden. Der Betrieb ist eingestellt, 300 Arbeiter sind brotlos geworden. (Nach einer weiteren Nachricht ist der Brand auf das Kesselhaus und das Maschinenhaus beschränkt geblieben. Die Störung des Betriebs werde in 14 Tagen behoben sein.)

Regensburg, 22. Jan. Heute Vormittag waren auf der Donau 5 Flußbauarbeiter in einem Rahne mit Reparaturarbeiten an der eisernen Brücke beschäftigt. Hierbei wurde der Rahne gegen einen Pfeiler getrieben und zerbrach. 3 der Insassen stürzten in die Donau. Einer von ihnen extrakt sofort, die anderen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Von diesen ist noch einer nach wenigen Stunden gestorben, der dritte liegt schwer krank darnieder.

## Ausland.

— Recht boshaft hat der Zufall mit einem Mitglied der Genfer Ausstellungs-Lotterie, J. Diodati, gespielt. Derselbe hatte 1200 Lose gekauft — er hat's und vermag's. Eines Tages nun, als er Droschke gefahren war und dem Kutscher ein Trinkgeld geben wollte, entdeckte er, daß er eben nicht im Besitz von Kleingeld war. Er schenkte dem Kutscher deshalb ein Ausstellungslos. Nun ist dieses verschenkte Los von allen 1200 gerade das einzige, auf das ein Gewinn fiel!

— In der Wiener medizinischen Wochenschrift bespricht Dr. Alois Valenta einen Fall reichen Kindersegens, der vor vielen Jahren von Dr. Rab. Boer veröffentlicht wurde. Marie Anna Helm, die Gattin eines armen Weinenwebers in Neulerchenfeld, hatte in ihrem 40. Lebensjahre dem zweiunddreißigsten Kinde das Leben geschenkt. Sie war Mutter von 26 Knaben und 6 Mädchen. Die Geburten geschahen nach folgender Ordnung: die erste Geburt brachte 4 Kinder, die zweite 3, die dritte 4, die vierte 2, die fünfte 3, die sechste 2, die siebente 3, die achte 3, die neunte 2, die zehnte 3 und die elfte 3. Alle ihre Kinder stülte sie selbst. Seit dem 15. Jahre litt das arme Weib wöchentlich, oft auch täglich an Epilepsie; doch blieben die Kinder davon verschont. Neukerst merkwürdig ist noch, daß sie ein Kind von Vierlingen war, und daß ihre Mutter achtunddreißig Kinder gehabt haben soll.

— Erstickt. Ein trauriger Fall wird aus dem Wintsgau Trol gemeldet. Bei einem Bauern in Goldrain war Brod gebacken worden. Die Mägde nahmen aus dem Backofen glühende Kohlen, legten sie in eine Pfanne und stellten diese in ihre Schlafkammer, um dieselbe aus-

zuwärmen. Am nächsten Morgen waren zwei Mädchen tot, zwei andere liegen schwer krank darnieder.

**Amsterdam, 20. Jan.** Hier ist gestern im Laufe von vier Wochen der fünfte geheimnisvolle Mordanschlag auf junge Frauenzimmer vorgekommen. Die Sache macht gewaltiges Aufsehen, da man gleich nach den ersten Mordanschlägen allgemein an einen „Jack den Aufschlitzer“ dachte. Selbst die medizinischen Blätter beschäftigen sich mit dem eventuellen Krankheitszustand des noch völlig unbekanntem Thäters.

**Amsterdam, 21. Jan.** Die Stadt Amsterdam befindet sich seit einigen Wochen in einer leicht erklärlichen Aufregung. Im Laufe der letzten 4 Wochen wurde ein Dienstmädchen Abends auf offener Straße mit durchschnittenem Halse gefunden, einige Tage darauf wurden 2 andere Dienstmädchen in demselben Stadtviertel verwundet und gestern Abend fand, wie schon kurz erwähnt, in einem andern Teile der Stadt wieder ein Mordversuch gegen ein Dienstmädchen statt. Die Art der beigebrachten Wunden ist überall dieselbe, und aus dem Aussehen derselben geht hervor, daß der Mörder sich in allen Fällen eines und desselben Werkzeugs bedient haben muß. Die eifrigsten Nachforschungen der Polizei und des Gerichts sind bis jetzt erfolglos geblieben, alle zur Haft gebrachten Verdächtigen, die man zum Teil aus andern Städten hieher gebracht hatte, mußten, da sie stets ein Alibi beweisen konnten wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Ob hier mit Bewußtsein ausgeführte Verbrechen vorliegen, oder ob man es mit einem mit dem Mordwahnsinn behafteten Individuum zu thun hat, weiß man zur Stunde noch nicht. Unter den Diensthöfen herrscht deshalb eine ungeheure Aufregung; in den in der Nähe der Geyhenstraße, wo der erste Mord stattfand, liegenden Straßen haben die meisten Dienstmädchen gekündigt, viele weigern sich, nach dem Einfallen der Dunkelheit das Haus überhaupt zu verlassen, kurz es herrscht eine allgemeine Panik. Verschiedene Blätter haben den Vorschlag gemacht, man möchte von Seiten des Gerichts auf die Entdeckung des Thäters eine hohe Prämie setzen, damit das gesammte Publikum sich an der Aufspürung desselben beteilige; doch dürfte es zweifelhaft sein, ob man damit dem gewünschten Ziele einen Schritt näher kommt. Denn es ist sicher auffallend, daß in den letzten 5 Jahren allein in der Stadt Amsterdam 4 Mordthaten ungeführt bleiben mußten, weil die Thäter bis jetzt nicht entdeckt werden konnten; und doch hat es die Polizei in allen diesen Fällen an dem nötigen Eifer keineswegs fehlen lassen, während auch die auf die Aufspürung der Mörder ausgelegten hohen Prämien umsonst gewesen sind. Bezeichnend übrigens ist es, daß angehts dieser Vorfälle sich aus verschiedenen Kreisen Stimmen erheben, die auf die Wiedereinführung der Todesstrafe dringen; in der vorigen Woche fand zu diesem Zweck eine öffentl. Versammlung in Amsterdam statt, bei der hervorragende Juristen das Wort führten.

**Konstantinopel, 22. Jan.** Nach türkischen Berichten über den Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Serben bei Gelegenheit des Wasserweihfestes in der gemeinsamen Kirche zu Komonova wurden 12 Personen teils verwundet, teils getötet. Die Truppen mußten einschreiten; die die Kirche wurde geschlossen.

**Madrid, 22. Jan.** Nach Meldungen aus Manila hätten die Aufständischen bei einem englischen Handelshause in Hongkong 30 000 Gewehre bestellt. Kriegsschiffe bewachen die Küste, um das Ausschiffen derselben zu verhindern. Das Kriegsgericht habe 13 Aufständische, darunter Mitglieder der revolutionären Regierung, abgeurteilt. Man behauptet, daß die Aufständischen mit Japan verhandelt hätten. Personen, die aus dem Rebellenlager bei Cavite kamen, behaupteten, die Aufständischen seien 70 000 Mann stark, von denen 7000 gut bewaffnet seien. Dieselben errichten verschanzte Lager. Nach Madanaw sind 6 Kompagnien entsandt worden, da man eine Meuterei der eingeborenen Truppen befürchtet. — Nach einem Telegramm aus Havana befahl General Weyler allen Befehlshabern, binnen einer Frist von 3 Tagen alle Plantagen und Wohnhäuser in der Provinz Havana zu zerstören, um die Aufständischen durch Anshungerung zur Unterwerfung zu bringen.

**Athen, 20. Jan.** Nach einem Tel. aus Santina hat ein heftiges Erdbeben die meisten Dörfer der Provinz Delvino zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Hilfe wurde schleunigst abgesandt.

**London, 22. Jan.** Evening News veröffentlicht ein Telegramm aus Lagos, welches Einzelheiten über die Nibermeglung der Benin-Expedition bringt. Die Expedition war in friedlichster Absicht abgegangen auf eine Einladung des Königs von Benin hin, der ein Palaver in Handelsfragen bewilligt hatte. Die Offiziere, die unbewaffnet waren, hatten 200 Träger mit Geschenken für den König und anderen Gegenständen vorausgeschickt. 10 Meilen vom Landungsplatz entfernt, stießen die Offiziere auf Leichen der Träger und wurden sofort selbst angegriffen und ebenfalls getötet. — Eine andere Nachricht aus Braß lautet: Die Benin-Expedition war ganz unbewaffnet und mit Geschenken für den König von Benin aufbrochen. Sie bestand aus 9 Engländern und 250 Trägern. Alle, mit Ausnahme eines Trägers und 2 verwundeter Engländer wurden in einem Hinterhalt getötet. Die beiden verwundeten Engländer wurden von einer in einem Boot fluchabwärts zur Unterstützung geschickten Abteilung gerettet.

**London, 23. Jan.** Ein steifer Nordoststurm mit Schneetreiben hat gestern einen Teil von Großbritannien heimgesucht und großen Schaden am Lande und auf See, besonders an der Ostküste, verursacht.

**Petersburg, 22. Jan.** Das Mittelmeergeschwader wird durch das Geschwaderschiff Imperator Nikolai I vergrößert. — Den Nowostki wird aus Tiflis telegrafirt, 40 000 armenische Uebersiedler sind auf

russischem Gebiete untergebracht worden, davon 22 000 im Gebiete von Koro, 14 000 im Schwarzen Meer-Bezirk, die übrigen in der Umgebung von Griwan. Zum Unterhalt der Uebersiedler bis zum Frühjahr sind Proviantsendungen aus Moskau und Astrachan eingetroffen. Viele Kinder sind vor Kälte und Hunger gestorben.

— Nach einem Tel. der Times aus Kalkutta richten die ansteckenden Krankheiten, wie Pest u. s. w., ihre Verheerungen bereits im britisch-indischen Heere an. Mehr als die Hälfte der Mannschaften soll dienstunfähig sein.

[Die Pest in Indien.] Das unglückliche Bombay bietet, so wird berichtet, zur Zeit einen entsetzlichen Anblick dar. Mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft ist geflohen, die Straßen sind fast menschenleer, die meisten Fabriken geschlossen. Selbst die Geldverleiher sind verschwunden und die Richter der Bagatellgerichte auf Ferien gegangen. Die oberen Gerichte tagen nur 4 Stunden täglich. Die Zahl der Verbrechen, von Einbrüchen abgesehen, hat merkwürdig abgenommen. Die eingeborenen Aerzte besuchen keine Pestkranken. In Bona waren am 11. Jan. 87 Pestkrankungen und 51 Todesfälle vorgekommen. Auch in Bandra und andern Distrikten, die bisher ihrer Gesundheit wegen aufgesucht wurden, haust die Pest fürchtbar. Tag und Nacht werden auf den Verbrennungsplätzen der Hindus die Leichen verbrannt. Schauerlich klingt der klagende Trauergesang der Hindus unter dem Schlägen der Hymeln durch die Luft. Die nächsten Verwandten und Freunde weigern sich häufig, eine Leiche nach dem Verbrennungsplatz zu tragen. Vielfach haben Weiber den letzten Liebesdienst verrichtet. Die Parsen lassen ihre Leichen im „Turm des Schweigens“ von den Raubvögeln aufreffen. Aber viele Leichen rühren selbst die Geier nicht an. Unter den Hindus und Mohammedanern sind mehr Fälle vorgekommen, als unter den Parsen. Unter den Curasiern (halb englisch, halb asiatisch) hat die Pest nicht sehr gewütet. In den Gefängnissen und christlichen Waisenhäusern ist bisher noch nicht ein einziger Fall vorgekommen. Die Nagetiere, Schweine und Geflügel sterben massenhaft an der Seuche.

### Verschiedenes.

— Heiteres. Auch ein Fortschritt. Räuber (mit seiner neuen X-Strahl-Laterne): „Außer einer Uhr habt ihr in Eurer Tasche 217 Mark 13 Pfennig! . . . Heraus damit oder ich schieße!“ — Immer mißtrauisch. Hannes der sich ein Rezept machen läßt und dem Apotheker zusieht, wie derselbe die Medizin aus verschiedenen, nicht ganz vollen Gläsern zusammenschüttet: „Du brauchst sei net z' gland'n, daß i' oll' Deine Rest'ln z'sammassauf' — i' möcht' schon a' frische Medizin!“ — Ein neuer Verein. Fräulein Gulalia Berg ist endlich in den Hafen der Ehe eingelaufen und erhält unter andern Hochzeitsgeschenken auch ein Photographiealbum mit zahlreichen Bildern, das die Aufschrift trägt: „Gewidmet vom Verein ehemaliger Verehrer des Fräuleins Gulalia Berg.“ — Reeller Ausverkauf. Kommiss (zum Prinzipal): „Wie soll ich die Blouse, die bisher 4 Mark kostete, auszeichnen?“ — Prinzipal: „Schreiben Sie daran: Früher 6 Mark, jetzt 4 Mark!“ (Bl. Bl.)

### Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. Jan. 1897.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.80	Mk. 6.50	Mk. 6.20	Mk. 6.52 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.

am Schranken-Tag den 21. Januar 1897.

	Gestiegen	Gefallen
Dinkel 6 Mk. 10 Pf.	—	10 Pf.
Haber 6 Mk. — Pf.	—	30 Pf.

### Braut-Seide v. 95 Pfg.

bis 18.65 p Met. — sowie schwarze weiße und farbige **Seunberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto: u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

### Tuch- u. Buxkin-Stoffe.

Stoff

Muster

Cheviot

zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.

auf Verlangen franco ins Haus

zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**  
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.

Einige Hundert Stück Betttücher und Jacquard-Decken habe ich ausnahmsweise billig abzugeben.

Gottlob Weiß.